Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

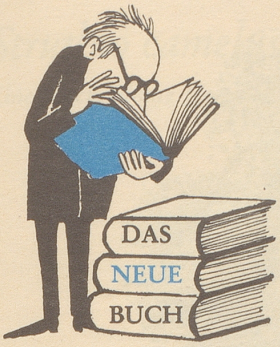
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Da gab's einen Leser des Nebi ...

Das heißt: es gab deren viele. Nämlich viele, die limerickten. Sie taten es so ausgiebig, daß ich darob fast vergaß, wie ein richtiger Limerick klingt.
In César Keisers, in der Silberreihe des Berner Benteli Verlages eben erschienenen Bändchen ‹*Limericks 3*› findet sich neben 28 neuen und – was zu sagen mir nötig scheint – vorzüglichen Limericks eine ebenso vorzügliche Studie von Franz Wurm über die Gesetze des Limericks. Und über die Schlußzeile mit ihrer möglichst absurden Pointe, die in so manchen Laien-Limericks leider einfach fehlt. In diesem Sinne ist ‹Limerick 3› das glänzende Lehrbuch eines Könners. Ein praktisches Beispiel:

Frau Fromm klagt, sie komme in Mannheim
Nicht nur dann und wann, nein, wann sie kann heim.
Doch wann, meint Frau Fromm,
Ich auch heimkomm, ich komm
– Nomen non omen est! – ohne Mann heim.

Johannes Lektor

Ist's möglich?

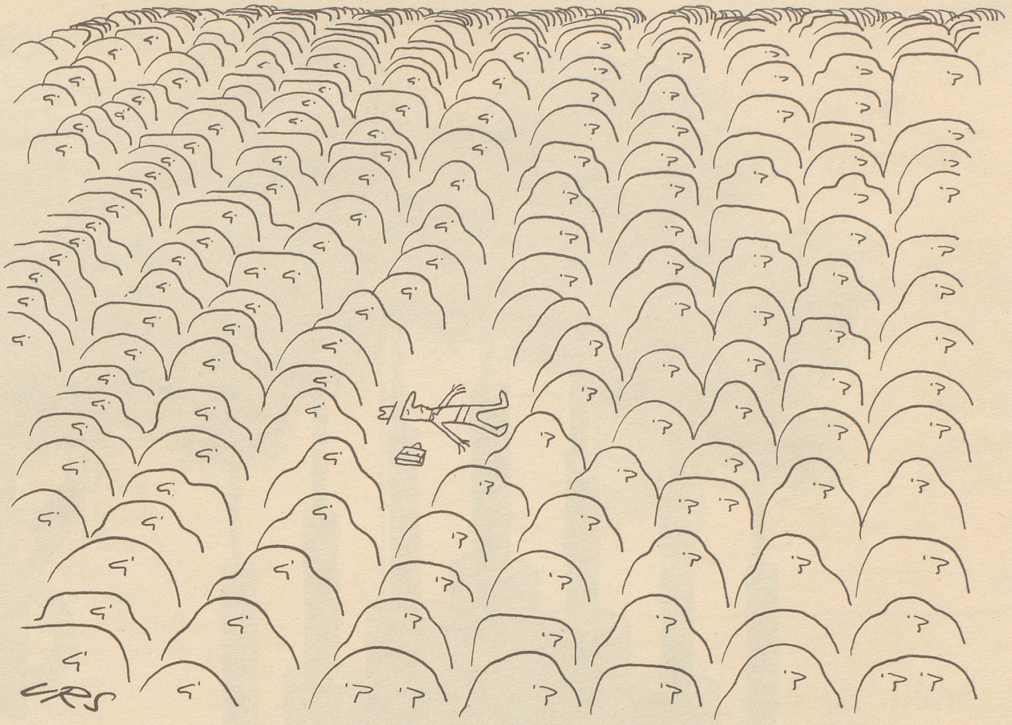
Ein Füchslein schoß Urs Knell
mit manchem Ach und Wehe.
Er brachte heim das Fell
der Gattin seiner Ehe.

Sie sprach empört: «Der Schlaufuchs!
Und das wird mir geboten!
Ich bat um einen Blaufuchs,
und er schießt einen roten!»

Rudolf Nußbaum

Geduld bringt Rosen

und wem es im Winter zu kalt ist, muß halt auf den Frühling warten. Und wer findet, Schnee sei nur gut für kalte Füße und auch sonst in der Farbe durch sein ewiges Weiß nicht interessant genug, der erwirbt sich am besten einen der herrlich farbenfrohen und warmen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich. Da wird das Warten auf den Frühling zum Vergnügen!



Verkehrsmoral

In amerikanischen Zeitungen gelesen

«Einst träumte man davon, ein Häuschen am Land zu besitzen. Heute träumt man davon, eine Garage in der City zu haben.»

«Die Hausfrau von heute ist so sehr damit beschäftigt, auf Knöpfe zu drücken, daß sie keine Zeit hat, welche anzunähen.»

«Bei der heutigen Mode fällt einem auf, daß den Modeschöpfern nicht die Ideen, sondern das Material auszugehen scheint!»

«Die Weltlage ist so deprimierend, daß einen sogar ein Stück von Tennessee Williams aufheitern könnte.»

«Inflation bedeutet, daß die wahnsinnigen Preise von heute die Gelegenheitskäufe von morgen sind.»

«Ein Pessimist ist ein gut informierter Optimist.»

«Die Familienmitglieder sehen lieber die dümmsten Stücke im Fernsehen als einander an.» TR